



GESCHICHTE ERLEBEN – LERNEN UNTERWEGS IN UNSERER REGION

Bei einem gemeinsamen Ausflug hatten wir die Gelegenheit, unsere Region aus einer ganz besonderen Perspektive kennenzulernen.

Vor Ort tauchten wir in die Geschichte rund um Hohen Rätien und die Viamala ein und erfuhren Spannendes über vergangene Zeiten, Handelswege und das Leben früherer Generationen.

Dieser erlebnisreiche Tag bot uns nicht nur viele neue Eindrücke, sondern auch die Möglichkeit, Geschichte direkt am historischen Schauplatz zu entdecken.

Entdecke mehr dazu in diesem Wissensletter

**Achtung:
Geschichtlicher
Context**



Aktuell im Kalender



Schulreise Maiensäss
11.-13. Mai 2026



Hohen Rätien – Viamala

Die Viamala war eine Transitroute von Norden nach Süden und umgekehrt. Wie der Name Viamala schon sagt, war es ein schmaler und schlechter Weg (Viamala = schlechter Weg).

Die Händler und ihre Ware zogen ewig hin und her, das war sehr aufwendig und umständlich. Um durch die Viamala zu kommen, nutzten sie Maultiere als Lasttiere. Dafür eignen sich die Maultiere am besten, sie waren stark und robust. Im Gegensatz zu Pferden gar nicht schreckhaft. Sie waren sehr wetterabhängig, um durch die Viamala zu ziehen. Also war die Ware manchmal sogar über drei Monate, also den Winter über, in der Raststätte Hohen Rätien.

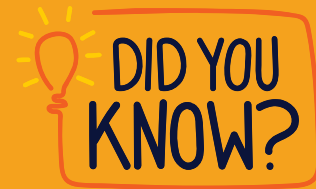
In den Kirchen und Kapellen vor und nach der Viamala baten die Händler um Schutz und sie dankten, wenn sie ohne Probleme durchziehen konnten.

Die Viamala diente auch als schnellste Route. Nach einer Zeit bekam die Viamala Konkurrenz von der Gotthardroute.

So, und jetzt reisen wir zurück in unsere Zeit. Die Familie Jecklin und Studenten legten die Viamala-Route wieder frei und sie dient jetzt als Wanderroute.



Aus der Feder unserer Schüler



Ein Erdbeben fühlt sich für uns oft wie ein plötzliches Zittern an – doch tief unter unseren Füßen reisen dabei unsichtbare Wellen mit unglaublicher Geschwindigkeit durch die Erde, teilweise schneller als ein Flugzeug. Besonders spannend: Die stärksten Erdbeben können den ganzen Planeten in Schwingung versetzen, sodass die Erde noch Tage später ganz leicht „nachklingt“ – wie eine riesige Glocke.

Und wusstest du, dass es sogar sogenannte „stumme Erdbeben“ gibt? Diese sind so langsam, dass wir sie gar nicht spüren, obwohl sich dabei gewaltige Gesteinsmassen verschieben.

Erdbeben Hohen Rätien

Am dritten September 1295 um 14:00 ist es passiert. In der Lenzerheide war das Zentrum des Erdbebens, die Stärke war 7–8. Deshalb war Hohen Rätien so betroffen, weil es so nah am Zentrum war. Es war das zweitstärkste Erdbeben im Alpenzentrum. Das hat man herausgefunden wegen der Schriften der Klöster. Die Kirche hat es am meisten getroffen. Sie ist ganz zusammengebrochen, der Glockenturm blieb aber stehen. Die Herberge wurde leicht eingekrümmt und das Säulenfeuer fiel zusammen.



Für den Bischof war das eine Katastrophe. Denn Hohen Rätien war ja eine „Viamala-Raststätte“ und brachte dem Bischof viel Geld ein. Also eroberte er Fürstenu und baute dort seine Raststätte.



Aus der Feder unserer Schülern

Natur, Mensch, Gesellschaft

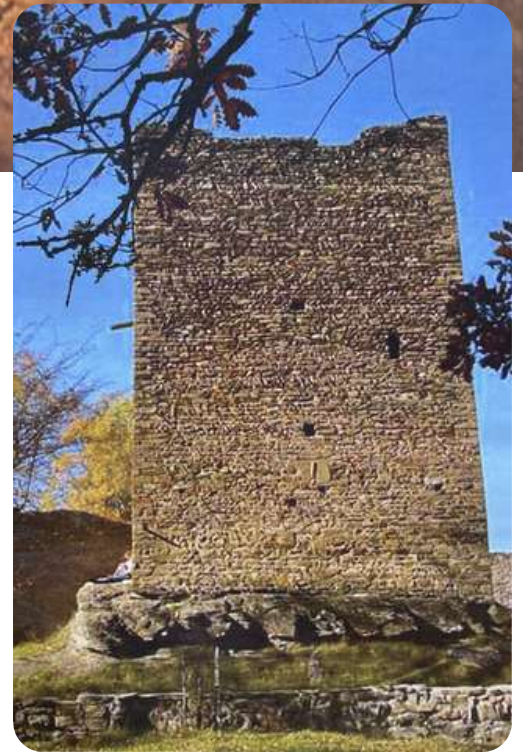


Herberge

Die 80 cm dicken Mauern des Turms sind ein Beweis dafür, dass es keine Ritterburg war, diese Mauern wären zu dünn als Verteidigung gewesen. Auch dass die Eingangstüre auf Bodenhöhe ist. Der Boden ist gleich hoch wie früher.

Ein grosser Wasserbehälter unter dem Turm sammelte das Regenwasser vom Dach. Diesen Wassertank nannte man Zisterne. Das Wasser war vermutlich vor allem für die Tiere. Für die Leute musste vermutlich bei einer Quelle weiter unten frisches Wasser geholt werden.

Dieser Turm war eine Herberge und sie hatten ein Feuer zum Kochen und zum Wärmen. Das Feuer spendete auch Licht, weil es sonst keine Fenster gab. Im zweiten Stock hatten sie eine Latrine, das ist eine Toilette. Weil Hohen Rätien von der Gotthardroute Konkurrenz bekam, mussten sie sich etwas überlegen, damit wieder mehr durch die Viamala kamen. Sie bauten die alte niedrige Herberge zwei Stockwerke höher und mit Kamin. Man sieht den alten Giebel noch in der heutigen Mauer.



Aus der Feder unserer Schülern

Lernen unterwegs ist für uns besonders wertvoll, weil wir Inhalte nicht nur aus Büchern kennenlernen, sondern sie direkt erleben können. Durch das eigene Sehen, Hören und Erkunden bleiben die Eindrücke nachhaltiger im Gedächtnis. Gleichzeitig stärkt ein solcher Ausflug unsere Neugier, das gemeinsame Lernen in der Gruppe und das Verständnis für unsere eigene Region und ihre Bedeutung.



Rück- und Ausblick

Ausblick

Als kleiner Ausblick: In den Ferien haben unsere Lehrpersonen mit viel Engagement eine kreative Schreibwerkstatt vorbereitet. Dabei tauchen wir gemeinsam in die Welt früher Schriften ein – von den Ägyptern mit ihren Hieroglyphen über die Griechen bis hin zu weiteren Kulturen. Du darfst gespannt sein – wir freuen uns schon darauf!

Rückblick

Nach unserer Ankündigung im Wüßensletter vom 15. Februar 2026 können wir nun mit Freude berichten: Das „schwarze Brett“ ist Realität geworden.

In den Sportferien wurde im Wüßenswerk mit viel Engagement geplant, gebaut und gestaltet. Entstanden ist eine hochwertige Holzfaserggrundlage, überzogen mit einem edlen anthrazitfarbenen Vlies, das sich wunderbar für Aushänge und kreative Beiträge eignet.

Der Standort wurde bewusst beim Eingang zur Küche gewählt – ein Ort, an dem die Kinder täglich vorbeikommen und der sich ideal als zentraler Treffpunkt für Informationen und Ideen anbietet.

Ein besonderes Highlight ist der neu aufbereitete Stundenplan: Für jede Klasse übersichtlich dargestellt und in einer kindgerechten, visuellen Form gestaltet, sodass sich die Kinder schnell orientieren und ihren Tagesablauf selbstständig nachvollziehen können.

Pünktlich zum Schulstart nächste Woche steht das neue „schwarze Brett“ bereit und freut sich darauf, von den Kindern entdeckt, genutzt und mitgestaltet zu werden.



BIS ZUR NÄCHSTEN AUSGABE



Damit sind wir am Ende dieser Ausgabe des WüLe's angekommen. Schön, dass ihr mitgelesen und einen Einblick in unseren Schulalltag bekommen habt.

Wenn ihr Fragen, Rückmeldungen oder Themenideen habt, meldet euch gerne bei uns – und auch die Kinder dürfen jederzeit Vorschläge einbringen, was in einer nächsten Ausgabe unbedingt vorkommen soll.

Bis zum nächsten WüLe – und bis dahin: einen guten Tag oder eine gute Nacht und ein gutes Leben.



herzlichen Dank